

Ein Vierteljahrhundert weltweite Hilfe durch ORF-Aktion „NACHBAR IN NOT“

Utl.: Bundespräsident Van der Bellen empfängt ORF,
Hilfsorganisationen und diplomatische Vertreter in der Hofburg =

Wien (OTS) - Zum 25. Jubiläum der ORF-Aktion „NACHBAR IN NOT“ fand am heutigen Montag, dem 19. Juni 2017, ein international besuchter Empfang beim Bundespräsidenten und Schirmherren der Hilfsaktion, Prof. Dr. Alexander Van der Bellen, in der Wiener Hofburg statt. Geladen und gekommen waren nicht nur hochrangige Vertreter des ORF und der „Nachbar in Not“-Hilfsorganisationen - Caritas, Care, Diakonie, Hilfswerk, Malteser, Rotes Kreuz, Samariterbund und Volkshilfe -, sondern auch zahlreiche Botschafter jener Länder, denen „Nachbar in Not“ in den vergangenen 25 Jahren in Krisen- und Katastrophenfällen geholfen hat.

Insgesamt 223,1 Millionen Euro sind seit der Gründung der Hilfsaktion, die 1992 als Hilfe für die Flüchtlinge und Vertriebenen des Jugoslawienkrieges ins Leben gerufen wurde, von den Österreicherinnen und Österreichern gespendet worden. Zehn Jahre half NACHBAR IN NOT den notleidenden, zivilen Opfern des Bürgerkriegs beim Überleben und schließlich auch beim Wiederaufbau. Die Aktion wurde zum Synonym für rot-weiß-rote Hilfe und ist es bis heute geblieben. NACHBAR IN NOT wurde 2003 in eine Stiftung umgewandelt und hat sich in einem Vierteljahrhundert von der Jugoslawienhilfe zur Österreich-Dachmarke von ORF und NGOs für internationale Hilfseinsätze entwickelt.

Bundespräsident Van der Bellen: „Synonym für Hilfe und Solidarität“

Bundespräsident Prof. Dr. Alexander Van der Bellen erinnerte an die Anfänge von NACHBAR IN NOT: „Eineinhalb Millionen Menschen waren im auseinanderfallenden Jugoslawien auf der Flucht, die größte Flüchtlingswelle innerhalb Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. In dieser Situation wurde eine Idee geboren, von einem umtriebigen Medienmanager des ORF: Kurt Bergmann.“ Der Bundespräsident unterstrich ausdrücklich „diese Beharrlichkeit, diese Empathie und diese Nachhaltigkeit“, mit der sich NACHBAR IN NOT nicht allein mehr als zehn Jahre im ehemaligen Jugoslawienkrieg bewährt hat, „sondern diese Aktion reicht langsam bis über den ganzen Erdball.“ Van der

Bellen: „Seit einem Vierteljahrhundert leistet diese Aktion vorbildliche Arbeit und ist ein Synonym geworden für Hilfe und Solidarität.“ Der Bundespräsident dankte abschließend allen Unterstützern von NACHBAR IN NOT, „allen voran dem ORF, der sich hier maßgeblich engagiert, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hilfsorganisationen und allen Spenderinnen und Spendern für ihr Mitgefühl und ihre Empathie. Danke für Ihre Kreativität, Organisation und Umsetzungsfähigkeit, die dahinter steht.“

ORF-Generaldirektor Wrabetz: „Dem Nachbarn zu helfen, heißt global zu helfen“

Auch ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz würdigte die Verdienste der Anfangsjahre der Hilfsaktion unter Kurt Bergmann für die Opfer des Bürgerkriegs am Balkan. „Eine Nachbarschaftshilfe, die viel mehr geleistet hat, als Lebensmittel zu liefern und Häuser wieder aufzubauen. Sie hat unseren Nachbarn vor allen Dingen gezeigt, dass sie nicht alleingelassen sind, sondern Menschen da sind, denen ihr Schicksal nahe geht.“ Wrabetz unterstrich aber auch die Bedeutung der Stiftungsgründung von NACHBAR IN NOT durch Caritas, Rotes Kreuz und den ORF als Medienpartner. „2003 wurde NACHBAR IN NOT in eine Stiftung umgewandelt, die den Aktionsradius enorm vergrößerte – das zeigt auch, dass wir den Nachbarschaftsbegriff im Sinne des globalen Dorfes verstanden und erweitert haben.“ Wrabetz lobte das Engagement im eigenen Unternehmen und unterstrich: „Der ORF ist stolz, dass wir als Rundfunk der Gesellschaft unseren Beitrag dazu leisten können, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass dem Nachbarn zu helfen heißt, global zu helfen.“ Und weiter: „Dafür braucht man journalistische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, braucht es verschiedene Blickwinkel auf humanitäre Krisen und Katastrophen, auf ihre Auswirkungen und ihre Ursachen.“ Der Dank für den Erfolg von NACHBAR IN NOT gelte „den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ORF, den Hilfsorganisationen und natürlich den Spenderinnen und Spendern.“

NACHBAR IN NOT-Vorstandsvorsitzender Opriesnig: „Konsequente Umsetzung des humanitären Imperativs“

„Seit nunmehr 25 Jahren verkörpert NACHBAR IN NOT die konsequente Umsetzung des humanitären Imperativs, der da lautet: ‚Wir müssen helfen, wenn wir helfen können!‘ NACHBAR IN NOT hat sich in den letzten Jahren unabhängig von geografischen Distanzen gemacht. Die Aktion steht für notleidende Menschen, deren Schicksal uns nahe geht. NACHBAR IN NOT ist zu einer humanitären Visitenkarte Österreichs

geworden", meinte NACHBAR IN NOT-Vorstandsvorsitzender Michael Opriesnig, stv. Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes. „Man könnte auch sagen, sie ist eine Glocke des sozialen Gewissens – und jedes Mal, wenn sie erklingt, wissen die Österreicherinnen und Österreicher, dass jemand dringend ihre Hilfe braucht. Weil es nicht egal ist, wenn Menschen in anderen Ländern keine Perspektive haben“, so Opriesnig.

Multikulturelle Vielfalt in der Hofburg

ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz, zahlreiche Mitglieder der ORF-Geschäftsführung sowie viele Journalistinnen und Journalisten des Hauses, die der Aktion seit ihrer Gründung Gesicht und Stimme verleihen, die Repräsentanten der insgesamt acht Hilfsorganisationen, die unter dem Dach von NACHBAR IN NOT zusammenarbeiten, Sissy Mayerhoffer, Leiterin des ORF-Humanitarian Broadcasting, und zahlreiche Eminenzen – darunter Botschafter/innen und diplomatische Vertretungen aus Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, dem Kosovo, Serbien, dem Irak, Indonesien, Rumänien, Bulgarien, Jordanien, dem Libanon und Nigeria – waren der Einladung in die Hofburg gefolgt. Der ORF erinnerte in Zuspieldungen an die diversen internationalen Hilfseinsätze von NACHBAR IN NOT. ORF-ZiB-Redakteurin und Afrikaexpertin Margit Maximilian, gerade erst zurückgekehrt aus Uganda, von wo sie über NACHBAR IN NOT-Hilfsprojekte berichtete, las aus ihrem Buch „Woza Sisi: Die mutigen Frauen Afrikas“. NACHBAR IN NOT-Vorstand und Auslandshilfeschef der Caritas, Christoph Schweifer, der sich derzeit in Kenia aufhält, schickte eine Videobotschaft zum 25. Geburtstag. Für den musikalischen Rahmen sorgte das afrikanische Ensemble „MoZuluArt“ mit den Musikern Vusa Mkhaya Ndlovu, Ramadu und Blessings Nqo Nkomo, die mit den Stücken „Qula“, „Hard Times“ und „Zumba“ unter der Leitung und in Begleitung von Prof. Roland Guggenbichler ihre mitreißenden Mozart-Interpretationen vokal und instrumental zum Besten gaben.

~

Rückfragehinweis:

ORF-Humanitarian Broadcasting
Christine Kaiser
(01) 87878 – DW 12422
<http://nachbarinnot.ORF.at>
<http://tv.ORF.at>
<http://kundendienst.ORF.at>

ORF-Unternehmenskommunikation

Rudolf Fehrmann

(01) 87878 - DW 12765

rudolf.fehrmann@orf.at

<http://presse.ORF.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/248/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0148 2017-06-19/13:37

191337 Jun 17

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170619_OTS0148